

## **Geibel, Emanuel: 11. Jahreszeiten in Athen (1833)**

1 Nimmer den Sommer verweil' in Athen. Glutvollen Sirocco  
2 Atmest du dann, und der Geist senket die Flügel verzagt.  
3 Doch wann segnend der Herbst in rötlichem Duft durch die Berge  
4 Wandelt, und am Felshang tiefer die Traube sich bräunt,  
5 Wann der Ilissos rauscht, und die neuaufrünende Talfur  
6 Zwischen dem Ölwald bunt mit Anemonen sich schmückt,  
7 Welche Wonne gewährt es alsdann, mit dem Freunde der Jugend  
8 Auf den kolonischen Höhn unter den Blumen zu ruhn  
9 Oder durchs Marmorgebälk goldrostiger Säulen des Himmels  
10 Leuchtendes Blau einsam, stillen Gemüts zu beschaun!

(Textopus: 11. Jahreszeiten in Athen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61111>)